media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

MEDIENwissenschaft
Rezensionen | Reviews

Heinz-B. Heller

André Bazin: Was ist Film? Hg. v. Robert Fischer. Mit einem Vorwort von Tom Tykwer und einer Einleitung von Francois Truffaut

2006

https://doi.org/10.17192/ep2006.1.1447

Veröffentlichungsversion / published version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Heller, Heinz-B.: André Bazin: Was ist Film? Hg. v. Robert Fischer. Mit einem Vorwort von Tom Tykwer und einer Einleitung von Francois Truffaut. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 23 (2006), Nr. 1, S. 55–57. DOI: https://doi.org/10.17192/ep2006.1.1447.

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

André Bazin: Was ist Film? Hg. v. Robert Fischer. Mit einem Vorwort von Tom Tykwer und einer Einleitung von François Truffaut

Berlin: Alexander Verlag 2004, 440 S., ISBN 3-89581-062-2, € 29,90

Die Veröffentlichung dieses Bandes war schon lange überfällig. Wie kaum ein anderer hat André Bazin (1918-1958) die Filmkritik im Frankreich nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt, hat er bahnbrechende filmtheoretische Essays geschrieben. Neben Kracauer gilt er als *der* Exponent einer filmischen Realismustheorie. Dies ist allerdings eine formelhafte Etikettierung, die den Blick auf das ungemein breit ausgerichtete und facettenreiche Werk dieses Mannes eher verstellt als erhellt, zumal sie die enge, für Bazin charakteristische Verbindung von filmischer Theorie und filmkritischer Praxis unterschlägt. Als Mitbegründer der *Cahiers du cinéma*

1951 wurde er den jungen Kritikern Truffaut, Godard, Rohmer, Chabrol, Rivette zum Mentor, deren filmische Anfänge im Zeichen der akklamierten Nouvelle Vague er allerdings dann nicht mehr miterlebte. Truffaut, der ein besonders enges Verhältnis zu Bazin hatte, widmete ihm seinen abendfüllenden Erstling *Les 400 coups* (1959).

Truffaut war es auch, der in den frühen 70er Jahren die Veröffentlichung erster Sammelbände von Bazins verstreut publizierten Arbeiten anregte bzw. selbst besorgte (u.a. zu Jean Renoir, Orson Welles, Charlie Chaplin). Dies gilt insbesondere für das von Bazin ursprünglich noch selbst initiierte, auf vier Bände angelegte Projekt *Qu 'est-ce que le cinéma?* („Was ist Film / Kino?"). Die Veröffentlichung des ersten Bandes (*Ontologie et langage*) erlebte Bazin 1958 noch persönlich, die folgenden drei Bände erschienen posthum: *II. Le cinéma et les autres arts* (1959); *III. Cinéma et Sociologie* (1961); *IV. Une esthétique de la Realité: le neoréalisme* (1962). 1975 veröffentliche Truffaut gemeinsam mit Bazins Ehefrau, Janine Bazin, eine einbändige, als „Edition définitive" titulierte Ausgabe, die insgesamt 27 der 65 Artikel aus der vierbändigen Edition enthielt. Ebenfalls 1975 brachten Hartmut Bitomsky, Harun Farocki und Ekkehard Kaemmerling eine von Eric Rohmer eingeleitete deutsche Ausgabe unter dem Titel *Was ist Kino? Bausteine zur Theorie des Films* heraus, die aber lediglich acht (auch in der „Edition définitive" enthaltene) Artikel umfasste. Sieht man von einer schmalen, von Helmut Färber 1981 zusammengestellten Anthologie ab (Bazin: *Filmkritiken als Filmgeschichte*), so fanden meist nur wenige Arbeiten Bazins den Weg nach Deutschland – und wenn, dann meist isoliert und an entlegenen Orten. Mit der textgeschichtlich und bibliografisch sorgfältig dokumentierten Ausgabe von Robert Fischer, der zusammen mit Anna Düpee auch die Übersetzung unter dem neuen deutschen Titel *Was ist Film?* vornahm, liegt nun zumindest eine vollständige Übertragung der „Edition définitive" vor.

Als „kopernikanische Revolution" auf dem Gebiet der Filmtheorie hatte einst Eric Rohmer jenen Befund aus der „Ontologie des photographischen Bildes" bewertet, wonach „der Film wie die Vollendung der photographischen Objektivität in der Zeit" erscheine (S.39). Über die bereits bekannten Texte hinaus eröffnet die vorliegende Ausgabe von *Was ist Film?* dem deutschen Leser Perspektiven auf einen Bazin, der an konkreten Filmen Zusammenhänge von filmischen Zeit(lichkeits)konzepten und Zuschauerwahrnehmung beschreibt – und sich mit seinen Beobachtungen und Überlegungen, im aktuellen diskursiven Spannungsfeld zwischen Bergson und dem nachgeborenen Deleuze, von einer atemberaubenden Modernität erweist. Man lese dazu etwa die Artikel über Jacques Tati, Robert Bresson oder Henri-Georges Clouzots Picasso-Film. Man lernt einen Bazin kennen, der über seine Filmanalysen nachhaltig plausibel macht, dass Film als Kunst mit der Wirklichkeit vermittelt, nicht indem er sie bildlich nachahmt, sondern er uns seine Bildwelten wahrnehmen und erfahren lässt wie im wirklichen Leben. Insofern kreisen Bazins Ausführungen, wann immer er über Realität

spricht, auch um das Imaginäre im Film und im Kino: ob es sich um Reise- und Dokumentarfilme handelt oder um eine „Randbemerkung zur ‚Erotik im Film'". Bazin, so meine These, ist in Deutschland noch immer zu entdecken.

Bazins Ausführungen sind bei allem analytischen Scharfsinn und theoretischen Anspruchsniveau nicht zuletzt auch stilistisch brillante Einlassungen eines Filmenthusiasten, dessen Liebe zum Kino kontaminierend wirkt. Tom Tykwer, der zu dieser Edition ein sehr persönliches Vorwort geschrieben hat, kann davon Zeugnis ablegen.

Heinz-B. Heller (Marburg)